

Pressemitteilung vom 19.02.2009

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Leitung:
Sigrid Wolff, Dipl.-Psychologin

Telefon: 06 21 / 17 03-1301, -1302
Telefax: 06 21 / 17 03-1305
E-Mail: sigrid.wolff@zi-mannheim.de
E-Mail: info@zi-mannheim.de
Internet: www.zi-mannheim.de

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI) startet Forschungsprogramm zur manisch-depressiven Erkrankung

"Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt" - so übersetzt der Volksmund die Diagnose manisch-depressive Erkrankung oder in der Fachsprache auch bipolare Störung genannt. Zum Jahresbeginn hat das Institut für Neuropsychologie und Klinische Psychologie am ZI ein Forschungsprogramm zur Untersuchung der Emotionsverarbeitung bei Menschen mit bipolaren Störungen (manisch-depressive Patienten) begonnen.

Für dieses Forschungsprojekt erhielt die Psychologin Dr. Michèle Wessa von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Emmy-Noether-Programms - eines der bedeutendsten deutschen Förderprogramme für Nachwuchswissenschaftler - eine Finanzierung von 677 T€ über fünf Jahre. Die junge Wissenschaftlerin, die aus der Pfalz stammt, und nach einem mehrjährigen Forschungsaufenthalt in Paris nun auch wieder in der Pfalz lebt, wird mittels bildgebender Verfahren (Kernspintomographie) und neuropsychologischen Tests die Veränderungen emotionaler Prozesse bei manisch-depressiven Patienten in den verschiedenen Krankheitsphasen untersuchen.

Ziel der Studie ist es herauszufinden, welche psychologischen und neurobiologischen Faktoren für den Übergang von der manischen zur depressiven Phase - und umgekehrt - verantwortlich sind. Darüber ist die Frage wichtig, ob manisch-depressive Patienten emotionale Reize schneller oder besser identifizieren können, weil sie mehr Aufmerksamkeit auf diese Reize richten. Oder ist die Kontrolle von Emotionen erst dann ein Problem für die Patienten, wenn die Emotionen bereits entstanden sind. Vor allem letzteres Problem könnte in psychologischen Therapien behandelt werden. Aus diesem Grund plant Dr. Wessa gemeinsam mit anderen Wissenschaftlern des ZI und der Universität Tübingen auch eine Kooperationsstudie zu Therapiemethoden, die den Patienten helfen soll, ihre Emotionen besser zu kontrollieren.

Wenn Sie selbst von einer bipolaren Störung betroffen sind und Interesse haben an dem Forschungsprojekt teilzunehmen, können Sie sich bei Frau Dr. Wessa und ihren Mitarbeitern unter der Telefonnummer 0621 / 1703-6321 (Anrufbeantworter) melden, um einen Termin zu vereinbaren. Sie erhalten eine Aufwandentschädigung und Fahrtkostenerstattung sowie auf Wunsch eine Auswertung der Ergebnisse.